

Goldhammer, Otto

akademischer Titel:	Prof. Dr. phil.
Prof. in Leipzig:	1966-69 Professor mit Lehrauftrag für Musiktheorie und Akustik. 1969-75 o. Professor für Musikwissenschaft.
Fakultät:	Philologische Fakultät - Institut für Musikwissenschaft (1965-1969) Fak. f. Kultur-, Sprach- u. Erziehungswissenschaft - Sekt. Kulturwissenschaften u. Germanistik (1969-76)
Lehr- und Forschungsgebiete:	Musiktheorie und Akustik. Klavierspiel und Methodik des Klavierunterrichts. Musikpädagogik. Instrumentenbau. Leben und Werk von Franz Liszt.

weitere Vornamen:

Lebensdaten:	geboren am 28.01.1910 in Berlin. gestorben am 17.05.1983 in Leipzig.
Vater:	Gustav Goldhammer (Dekorationsmaler/ Malermeister)
Mutter:	Rosa Goldhammer geb. Heimbrecht (Hausgehilfin/ Schneiderin)
Konfession:	

Lebenslauf:	1916-1917 Gemeindeschule in Berlin. 1917-1918 Volksschule Rosslau. 1918-1925 Mittelschule Rosslau mit Abschluss ‚Mittlere Reife‘. 1925-1927 Lehre in der Musikalienhandlung Allner in Dessau mit abgeschlossener Ausbildung. 1927-1931 Studium am Musikkonservatorium in Leipzig mit Staatlicher Prüfung als Musiklehrer. 1931-1933 Stipendiat des Konservatoriums bis zum Solistenexamen für Klavier als Jahrgangsbester. Verweigerung des Stipendiums für Kapellmeister- Ausbildung aus politischen Gründen und Relegierung vom Konservatorium wegen KPD-Mitgliedschaft. 1933-1939 Arbeitslos. Tätigkeit als Tanzmusiker u. als Gelegenheitsarbeiter (Sandschipper in Kiesgrube) Studium der Musikwissenschaft und Elektro-Akustik als Autodidakt und Werkstudent. 1.11.1939 Einberufung zur Wehrmacht. 11/39-3/42 Regimentsmusik Hildesheim. 4-08/1942 Artillerie-Abt. bis Verwundung vor Stalingrad. 8/42-03/44 Lazarettaufenthalt und Genesungsurlaub. 3-04/1944 Artillerie-Vermessungs-Trupp (AVT-Lehrgang zur Umschulung) bei Braunschweig (Uffz.). 04-5/1944 Fronteinsatz in Italien (Uffz.). 13.5.1944 Französische Gefangenschaft über Neapel nach Bizerta (Nordafrika). 7/44-8/46 Caporal-chef in der Regimentsmusik der Legion Étrangère Française in Sidi-bel-Abbès. Aug. 1946 Entlassung aus der Fremdenlegion und Rückkehr in die SBZ. Eintritt in die SED. 1.09.1946 Anstellung als Dozent für Klavierspiel an der Hochschule für Musik in Leipzig. 1.09.1949 Berufung als Professor für das Fach Klavier u. Methodik an der Staatl. HS f. Musik Leipzig. 1.09.1953 Professor für Akustik, Instrumentenkunde u. Klavier an der Hochschule für Musik Halle/Saale. 1951-1953 Parteiverfahren mit Ausschluss aus der SED durch ZPKK-Beschluss. 31.8.1955 Schließung der HS für Musik Halle/Saale als selbständige künstlerische Einrichtung. 9/55-8/56 Arbeitslos aus politischen Gründen (1953 Parteiausschluss). 9/56-8/57 Lehrauftrag als Lehrbeauftragter für Klavier u. Theorie am Pädagogischen Institut Halle/S. 18.11.1956 Aufhebung d. Parteiausschlusses durch ZPKK (23.1.1957 Bestätigung durch Sekr. des ZK). 1.09.1957 Dozentur für Klavier, Akustik u. Instrumentenkunde am Lehrstuhl Musik des PI in Halle/Saale. 1958-1961 Abt.-Ltr. Fach Musik: Entwicklung patentierter auswechselbarer Klaviaturen u. des Skalaphon. 1.1.1961 Professor mit Lehrauftrag für Klavier u. Theorie der Musik am Pädagogischen Institut Halle/S. 1961-1962 Leitung des Lehrstuhls Musik bis zu dessen Auflösung infolge Strukturänderungen. 1962-1966 Leiter der Abt. Musikerziehung am Pädagogischen Institut Halle-Kröllwitz. 1.05.1966 Berufung zum Professor mit Lehrauftrag für Musiktheorie u. Akustik an der KMU Leipzig. 1.09.1969 o. Professor für Musikwissenschaft an der Sektion Kulturwissenschaften u. Germanistik. 1.09.1975 Emeritierung.
--------------------	---

Qualifikationen:	Promotion: 11.05.1953 Dr. phil. an der Philosophischen Fakultät der Karl-Marx-Universität. Thema: Musikalische Maße ‚mio‘ oder ‚cents‘ Gutachter: Prof. Dr. phil. habil. Walter Serauky. Prof. Dr. phil. habil. Waldemar Ilberg.
-------------------------	---

akademische Selbstverwaltung: Funktionen und Mitgliedschaften:	1967-1969 Leiter der Abt. Künstlerische Praxis am Institut für Musikwissenschaft der KMU Leipzig. 1969-1971 Fachgruppenleiter Künstlerische Praxis im Fachbereich Musikwissenschaft der KMU Leipzig. 1927-1933 Mitglied des Dt. Musikerverbandes. 1930-1933 Mitglied der KPD und in der Roten Hilfe.
---	---

1949-1950 Oberreferent für Musik im Ministerium f. Volksbildung die der Landesregierung Sachsen.
1950-1952 Direktor für Studienangelegenheiten der Hochschule für Musik Leipzig.
1953-1955 Mitglied des Senats der Hochschule für Musik Halle/Saale.
1959-1966 Mitglied des Wissenschaftlichen Rates am Pädagogischen Institut Halle/Saale.
1961-1966 Vors. der Fachkommission Fernstudium Musik beim Ministerium für Volksbildung.

Ehrungen: 1960 Medaille für ausgezeichnete Leistungen.
Pestalozzi-Medaille (Bronze).
1968 Pestalozzi-Medaille (Silber).

- Publikationen:**
(Auswahl)
- Goldhammer, Otto
Professor Ottmar Gerster.
Berlin: Verlag Neues Leben, 1953.
 - Gárdonyi, Zoltán; Goldhammer, Otto
Franz Liszts musikalische Werke: Richtlinien für die Edition.
Weimar: Nationale Forschungs- u. Gedenkstätten der klassischen dt. Literatur, 1960.
Budapest: Ungarische Akademie der Wissenschaften, 1960.
 - Goldhammer, Otto
Die neue Liszt-Ausgabe. Der kulturelle Beitrag der DDR zum Liszt-Jahr 1961.
In: Beiträge zur Musikwissenschaft 1960 (2) H. ¾, S. 69-85.
 - Goldhammer, Otto
Westgesang und Ostland - Lied. Die missbrauchte Schulmusik in Westdeutschland.
In: Musik in der Schule 1960 (11) H. 12, S. 531-539 u. 1961 (12) H.1, S. 7-14.
 - Goldhammer, Otto
Reihe D.; Klavierspiel (Lehrbrief 1: T. 1 u. 2).
Halle/Saale: Pädagogisches Institut, 1961-1962.
 - Goldhammer, Otto
Reihe D.; Klavierspiel (Lehrbrief 2: T. 1 u. 2).
Halle/Saale: Pädagogisches Institut, 1961-1962.
 - Goldhammer, Otto
Reihe B.; Musiktheorie (Lehrbrief 2: T. 1, Musikalische Akustik).
Halle/Saale: Pädagogisches Institut, 1963.
 - Goldhammer, Otto
Reihe B.; Musiktheorie (Lehrbrief 2: T. 1, Tabellen).
Halle/Saale: Pädagogisches Institut, 1963.
 - Goldhammer, Otto [Mitarb.]
Franz Liszt – Neue Ausgabe sämtlicher Werke.
Budapest: Verlag Ed. Musica, 1970-1985.
Kassel: Verlag Bärenreiter, 1970-1985.
 - Goldhammer, Otto
Genügen Faksimile – Drucke und Urtext – Ausgaben zur fehlerfreien Darstellung der kompositorisch-musikalischen Intentionen Johann Sebastian Bachs.
In: Felix, Werner; Hoffmann, Winfried; Schneiderheinze, Armin [Hrsg.]: Bericht über die Wissenschaftliche Konferenz zum III. Internationalen Bach-Fest der DDR: Leipzig 18./19. September 1975.
Leipzig: VEB Dt. Verlag für Musik, 1977, S. 327-343.
- Mehrere In- und Auslandspatente für die Entwicklung von:
- Tasteninstrumenten mit auswechselbaren Klaviaturen.
 - elektronischen Mess-, Demonstrations- und Lehrinstrumenten (Skalaphon).
 - akustischen, elektro-akustischen und elektronischen Musikinstrumenten.
 - Versuchs- und Unterrichtsapparaturen sowie kybernetischen Lehrinstrumenten für Musik.

**Biographische u.
autobiographische
Literatur:**

<http://de.wikipedia.org/wiki/Klavatur#Goldhammer-Klavatur>

**Nachweis von
Publikationen:**

<http://d-nb.info/gnd/126313989>

**Referenzen und
Quellen:**

Universitätsbibliothek Leipzig: Personal- und Vorlesungsverzeichnisse 1600-1975 (Image-Kataloge)
<http://ubimg.ub.uni-leipzig.de/>
Universitätsarchiv Leipzig: Professorendatenbank. **UAL PA 2931.**

Eigene Angaben in Berufungsunterlagen.

bearbeitet/geändert: 15.03./07.12.2010/28.04.2011, hdd.leipzig@arcor.de